

# Mit „Steinkrebs“-Recherche zum Sonderpreis

Felix Bender vom Eichendorff-Gymnasium erfolgreich bei „Jugend forscht“



Der 18-jährige Schüler des Eichendorff-Gymnasiums, Felix Bender, gewann beim diesjährigen Wettbewerb „Jugend forscht / Schüler experimentieren“ einen Sonderpreis. In seinem Projekt beschäftigte er sich mit Steinkrebsen (kl. Foto).  
Fotos: pr

KOBLENZ. „Neugierde“, so lautet das Leitmotiv des diesjährigen Wettbewerbs „Jugend forscht / Schüler experimentieren“. Bereits zum 51. Mal findet der deutschlandweit erfolgreichste Wettbewerb zur Förderung des Nachwuchses in den MINT-Fächern statt. Felix Bender (18 Jahre) aus der MSS 12 des Eichendorff-Gymnasiums durfte mit seiner herausragenden Arbeit über Steinkrebse am Bundeswettbewerb in Paderborn teilnehmen.

Mit seiner engagierten Arbeit konnte Felix Bender einen Sonderpreis gewinnen und darf nun an der International Wildlife Research Week teilnehmen. Für den

18-jährigen war die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ ein interessantes, aufregendes und einzigartiges Erlebnis. „Die Sonderpreisverleihung war für mich der Höhepunkt des Wettbewerbs, denn zusätzlich zu dem Fünfternenü und den Show-Einlagen zwischendurch, erhielt



ich vor 600 Gästen den Sonderpreis zur Teilnahme an der ‚International Wildlife Research Week‘ in der Schweiz. Dort erforscht man mit Teilnehmern aus anderen europäischen Ländern sieben Tage lang das alpine Leben...“, freut sich Felix Bender. Für ihn geht das Abenteuer Forschen also

weiter. Und mit diesem Thema hat der Gymnasiast den Sonderpreis abgeräumt: Im Jugendforscht-Projekt beschäftigte er sich insgesamt zwei Jahre mit der Lebensweise und Gefährdungssituation des Steinkrebse. Der 18-Jährige suchte zwei Bachsysteme in Koblenz ab, anschließend wurden die Krebse vermessen und das Geschlecht bestimmt. Ausgehend von den gewonnen Erkenntnissen zusammen mit den Angaben in der Literatur, gelang es Felix Bender, die optimalen Bedingungen für Steinkrebsgewässer zu definieren. Der „Jugend forscht“-Preisträger hofft, durch seine Ergebnisse etwas zum Erhalt der Steinkrebse beitragen zu können.